©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

AUS DEM INHALT

Dr. W. Einsele, Josef Neuhold, August Pachinger und Anton Zopf:
Weitere Beiträge zur Biologie und zur künstlichen Aufzucht des Huchens

Dr. Jens Hemsen:
Neues und Interessantes aus skandinavischen Fischereizeitungen

Dr. Bruschek:
Der Fischer

Dr. Heinz Benda:
Die Fischereiausstellung beim Welser Volksfest 1960

u. a. m.

Titelbild: **„Springender Lachs".** Geltende irische 2-Schilling-Münze in Silber. Alle irischen Münzen zeigen übrigens auf der „Kopfseite" Reliefs dort heimischer Tiere.

Die Fischerei im Schrifttum

Wollte man über alles, was laufend zum Thema Fischerei gedruckt wird, auch nur kurz berichten, so würde dazu eine eigene Zeitschrift ziemlichen Umfangs nötig sein. In Europa gibt es mindestens 30 Fischereizeitungen (wahrscheinlich sind es mehr), allein deutsche sind mir sieben bekannt. Neben diesen, meist monatlich erscheinenden Zeitungen, die vor allem für Fischer, Fischzüchter und Sportfischer bestimmt sind, gibt es rein wissenschaftliche Zeitschriften und zahlreiche Sonderpublikationen von Fischereiinstituten. Dazu kommt die stattliche Reihe von Veröffentlichungen rings um die Fragen der Gewässerbiologie -physik und -chemie, des Gewässerschutzes und der Gewässerpflege und die vielerlei Probleme der Abwasserwirtschaft. Und schließlich — richtiger, vor allem — zu jenen Fragen, welche das immer schwieriger werdende Problem der Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft mit Wasser betreffen. — Zu den Zeitungen und Zeitschriften gesellt sich eine bedeutende Anzahl Bücher. Diese wenden sich, bestimmte Gebiete zusammenfassend, an einen weiten Leserkreis meist gleichzeitig — dringlichstes Anliegen unserer Zeit! — aufklärend und mahnend: unser kostbarstes, aber gefährdetes Naturgut Wasser mit allen Mitteln zu schützen und zu hüten.

Mit neu auftauchenden Problemen, neuen Erkenntnissen und Fortschritten auf technischem Gebiet, kann man seine Mitmenschen nur entweder mittels des gedruckten oder des gesprochenen Wortes bekannt machen. Das gesprochene Wort ist meist wirksamer, seiner unmittelbaren Lebendigkeit wegen: Wieviele aber erreicht es? So bleibt nichts übrig, als über Zeitschriften und Bücher zu „sprechen"

Bei der großen Fischereiausstellung in Braunau, die das Ziel anstrebte, eine umfassende Schau zu bieten, wurde auch das Schrifttum (in einer ziemlich vielseitigen und reichen Auswahl) vorgeführt. Über die Braunauer Ausstellung im Ganzen soll in einem Sonderheft, das wir zu Weihnachten herausbringen möchten, ausführlich berichtet werden. So eingehend, wie es geboten erscheint, in jenem Heft auch über die Abteilung „Schrifttum" zu referieren, wäre schon aus Raumgründen nicht möglich, weshalb mit der Berichterstattung zu diesem Thema schon in diesem Heft begonnen wird. Fortführungen werden in späteren Heften folgen. Eigentlich gehören ja alle laufend gebrachten Buch- und Zeitschriften-Besprechungen hierher.

Noch eine Bemerkung zur Art der Ausgestaltung der verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Jede hat ihren eigenen Charakter. So gibt es Zeitschriften, die mehr in erzählender und unterhaltender Form fast ausschließlich für den Sportfischer geschrieben sind, andere wenden sich vor allem an die Wirtschaftsfischer, insbesondere an die Fischzüchter. Und schließlich gibt es Zeitschriften, die sich eine vielseitige Unterrichtung ihrer Leser zum Ziel gesetzt haben. Zu diesen gehört „Österreichs Fischerei"

Eine Zeitschrift herausgeben (vor allem dann, wenn es nebenamtlich geschieht) kostet viel Mühe. Man möchte natürlich als Herausgeber sicher sein, daß sich die aufgewendete Arbeit auch lohnt und dies kann in unserem Fall nur heißen, daß das in den Zeitschriften

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Einsele Wilhelm

Artikel/Article: Die Fischerei im Schrifttum 96